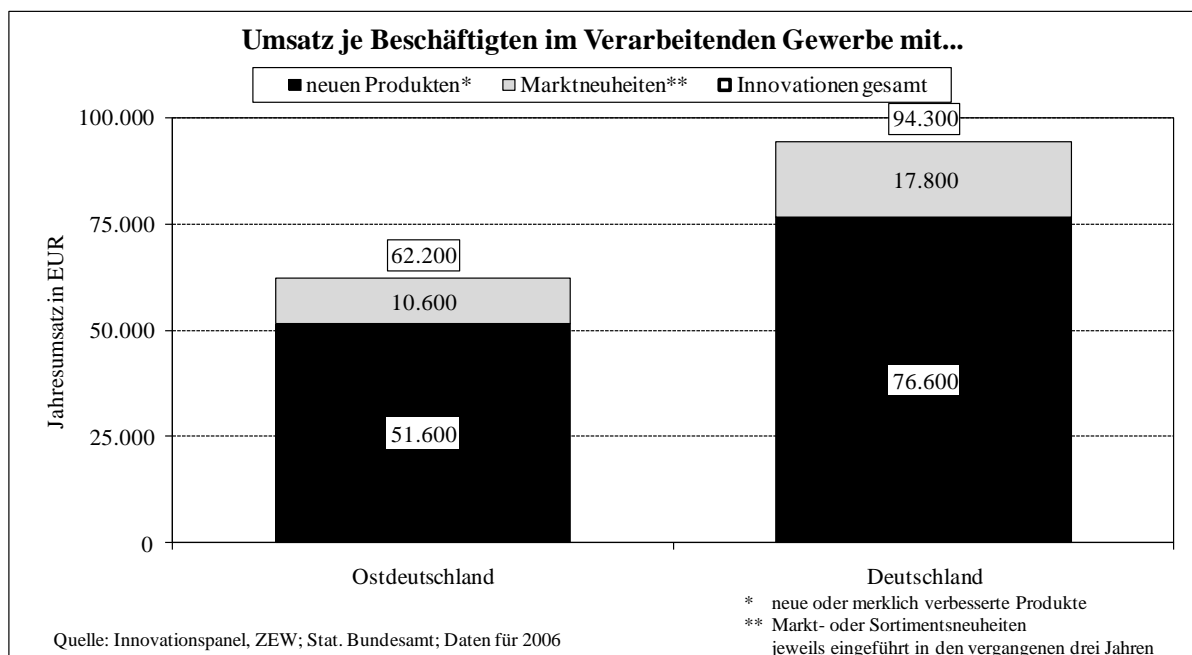


### Mit Innovationen zu nachhaltigem Wachstum

Innovationen sind für die sächsische Metall- und Elektroindustrie in den nächsten Jahren entscheidend, um an ein vergleichbares Wachstum wie vor der Krise anknüpfen zu können. Nach wie vor liegt die Stundenproduktivität in der sächsischen M+E-Industrie bei rund drei Viertel des Bundeswertes. Neben strukturellen Ursachen liegt dies insbesondere an einer höheren Preiskonkurrenz auf den von sächsischen Unternehmen bearbeiteten Märkten. So erzielen nach Berechnungen des ZEW ostdeutsche Industriebetriebe nur 26 Prozent ihres Umsatzes mit Innovationen, während es bundesweit 35 Prozent sind.

Wesentlichstes Hindernis für eine Steigerung der Innovationskraft ist eine unzureichende betriebliche Kapitalausstattung; auch in den zurückliegenden guten konjunkturellen Jahren gab jedes dritte sächsische Industrieunternehmen zu wenig Eigenkapital als Innovationshemmnis an, während es in Westdeutschland nur halb so viel waren. Ursache ist u.a., dass sich der betriebliche Innovationsprozess in Sachsen fast ausschließlich auf mittelständische Unternehmen stützen muss.



Die sächsische Wirtschaftspolitik reagiert auf diese Herausforderung mit einer Verbesserung der Fördermöglichkeiten für KMU. So wurde die Innovationsassistentenförderung ab 01.01.10 auf Absolventen der Berufsakademien und berufserfahrene Akademiker, die befristet aus einem Großunternehmen oder einer Forschungseinrichtung wechseln, ausgeweitet. In den ersten beiden Jahren ist eine Übernahme der Lohnkosten von bis zu 50 Prozent möglich. Zudem hat der Landtag die Einführung von Innovationsgutscheinen in Höhe von 10.000 EUR zum 01.07.10 beschlossen. Sie sollen sächsischen KMU unbürokratisch die Möglichkeit geben, stärker an den Forschungsergebnissen heimischer Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu partizipieren. SACHSENMETALL wird die Implementierung des Instrumentes aktiv begleiten.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Lars Kroemer, Tel. (03 51) 2 55 93 39